



**Beschlussvorschlag/Empfehlung:**

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht aus den Jugendforen zur Kenntnis.

**Begründung:**

Im Rahmen der Erarbeitung des fünften Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Rheine fanden am 27. Januar sowie vom 02. bis 05. Februar 2026 im Begegnungszentrum Mitte 51 mehrere Jugendforen statt. Ziel war es, Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre Sichtweisen, Bedarfe und Ideen einzubringen.

Engeladen waren alle sieben weiterführenden Schulen der Stadt Rheine. Stellvertretend nahmen jeweils ein bis zwei Schülerinnen und Schüler pro Klasse der Jahrgangsstufen 5 bis 10 teil. Die Jugendforen wurden als Stationsbetrieb mit 15 thematischen Stationen sowie ergänzenden Stellwänden durchgeführt. In Kleingruppen durchliefen die Jugendlichen die Stationen; pro Station standen etwa drei Minuten für kurze, anonyme Gesprächsformate zur Verfügung. Ergänzend konnten Meinungen schriftlich festgehalten werden. Der Ablauf verlief strukturiert, die Teilnahme war äußerst lebhaft und sehr engagiert.

Eine detaillierte Auswertung aller Stationen und Stellwände wird in den nächsten Wochen durchgeführt, so dass die Ergebnisse in der nächsten/ zweiten politischen Arbeitsgruppe präsentiert werden können. Im ersten Schritt wurde ein erster Überblick über die benannten Themen erstellt, welcher im Folgenden dargestellt wird. Die folgenden Punkte basieren auf den Tageskurzberichten der Fachkräfte und stellen eine komprimierte Vorauswertung dar.

Station 1: Orte

Thematisiert wurden Aufenthaltsorte im Stadtgebiet sowie das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum. Gewünscht wurden insbesondere besser beleuchtete und jugendgerechte Treffpunkte.

Station 2: Partizipation

Jugendliche äußerten den Wunsch nach mehr Mitbestimmung und dem Gefühl, ernst genommen zu werden. Beteiligungsangebote wurden teilweise als wenig bekannt wahrgenommen.

Station 3: Ferien

Gewünscht wurden vor allem kostenfreie und altersgerechte Angebote; der u.a. kostenlose und auch von der Angebotspalette aufgestellte Ferienpass wurde überwiegend positiv bewertet.

Station 4: Politik / Demokratie

Politische Themen wurden als relevant, jedoch teils schwer verständlich beschrieben. Gewünscht wurden verständlichere Informationen und mehr Beteiligungsmöglichkeiten.

Station 5: Schule

Im Mittelpunkt standen schulische Rahmenbedingungen, die Belastungen während der Schulzeit sowie der Wunsch nach mehr Ausgleich und Mitgestaltung.

#### Station 6: Kontakt / Information

Deutlich wurde ein Bedarf an besseren Informationsstrukturen für Jugendliche geäußert. Als geeignete Kanäle wurden vor allem soziale Medien und die Schule benannt.

#### Station 7: „Eine Million Euro“-Frage

Häufig genannt wurden Investitionen in Freizeit- und Sportflächen sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit.

#### Station 8: Engagement

Grundsätzlich besteht Offenheit für ehrenamtliches Engagement, sofern es niedrighschwellig gestaltet ist.

#### Station 9: Kostenlose Orte / Angebote

Gewünscht wurden frei zugängliche Freizeit- und Sportangebote im öffentlichen Raum.

#### Station 10: Mobbing und Gewalt

Thematisiert wurden Mobbing-Erfahrungen, insbesondere im schulischen und digitalen Kontext, verbunden mit dem Wunsch nach Unterstützung und Prävention.

#### Station 11: Gesundheit und Belastung

Viele Jugendliche berichteten von schulischem Stress und Leistungsdruck. Mentale Gesundheit wurde als wichtiges Thema benannt.

#### Station 12: Jugendschutz und Mediennutzung

Im Fokus standen Mediennutzung, Konsumverhalten und Präventionsangebote.

#### Station 13: Umwelt und Natur

Angesprochen wurden Themen wie Müll, Sauberkeit, Grünflächen und Verkehrssicherheit.

#### Station 14: Inklusion

Benannt wurden Barrieren in baulicher und sozialer Hinsicht sowie der Wunsch nach mehr Sensibilisierung.

#### Station 15: Freizeitflächen

Hier wurde der Wunsch nach zentral gelegenen zusätzlichen Freizeit- und Sportflächen mit höherer Aufenthaltsqualität geäußert.

Neben den Stationen boten mehrere Stellwände Raum für zusätzliche Rückmeldungen, offene Themen und Meinungsbilder.

#### Stellwand „Was bedeutet Heimat für mich?“

Die Stellwand „Was bedeutet Heimat für mich?“ wurde auf Anregung des Heimatvereins Rheine eingerichtet. Heimat wurde von den Jugendlichen überwiegend als soziales und emotionales Umfeld beschrieben und weniger als konkreter Ort. Häufig genannt wurden Familie, Freundinnen und Freunde sowie Sicherheit und Zugehörigkeit. Heimat wird vor allem über Beziehungen und emotionale Bindung definiert.

#### Stellwand „Das möchte ich noch loswerden ...“

An der Stellwand „Das möchte ich noch loswerden ...“ konnten die Jugendlichen offene Hinweise, Wünsche und Anregungen festhalten. Inhaltlich bezogen sich die Rückmeldungen vor allem auf Wünsche nach mehr jugendgerechten Freizeit- und Aufenthaltsorten, zusätzlichen Sport- und Bewegungsangeboten sowie auf die Wahrnehmung zu hoher Kosten in verschie-

denen Bereichen. Darüber hinaus wurden einzelne Hinweise zu Umwelt- und Sauberkeitsthemen sowie zu schulischen Rahmenbedingungen benannt.

#### Stellwand mit Abstimmungsfragen

Zu mehreren Aussagen konnten die Jugendlichen ihre Einschätzung durch das Anbringen eines grünen („Ja“) oder roten („Nein“) Klebepunktes kenntlich machen. Für jede Aussage wurden die abgegebenen Stimmen getrennt ausgewertet und jeweils auf 100 % bezogen dargestellt.

- Ernst genommen fühlen: 48,6 % Zustimmung
- Gerne in Rheine wohnen: 84,0 % Zustimmung
- Einsam fühlen: 50,6 % Zustimmung
- Öffentlich Meinung sagen: 62,1 % Zustimmung
- Vertrauensperson vorhanden: 92,2 % Zustimmung
- Beteiligungsmöglichkeiten für alle: 52,9 % Zustimmung

#### Ergänzende Stellwand „Proberäume“

Auf Wunsch aus dem Jugendhilfeausschuss wurde am letzten Tag der Jugendforen ergänzend eine Stellwand zum Thema „Proberäume für Jugendliche“ eingesetzt. Die Rückmeldungen verdeutlichen grundsätzliches Interesse und einen wahrgenommenen Bedarf an entsprechenden Angeboten. Die vorhandenen Proberäume waren teilweise bekannt.

Im Nachgang zu den Jugendforen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit einen anonymen Feedbackbogen online auszufüllen. Die Rückmeldungen zeigen insgesamt eine sehr positive Resonanz auf die Jugendforen. Besonders hervorgehoben wurden die Möglichkeit, die eigene Meinung einzubringen, das Gefühl ernst genommen zu werden sowie die offene und angenehme Atmosphäre. Dies wird auch in einzelnen wörtlichen Rückmeldungen der Jugendlichen deutlich, etwa:

*„Ich fühle mich hier wie ein Politiker! Ich werde nach meiner Meinung gefragt und hier gibt es alles.“*

Vereinzelt wurde angemerkt, dass die verfügbare Zeit an einzelnen Stationen als knapp empfunden wurde. Ein Großteil der Jugendlichen kann sich zudem vorstellen, an ähnlichen Beteiligungsformaten erneut teilzunehmen.

Zum Abschluss der Jugendforen wurde ein QR-Code bereitgestellt, über den Jugendliche freiwillig ihr Interesse an einer weiteren Beteiligung bekunden konnten. Dieser wurde zudem an alle weiterführenden Schulen weitergeleitet, sodass auch Jugendliche, die nicht an den Jugendforen teilgenommen haben, die Möglichkeit erhalten, sich an Beteiligungsprozessen in Rheine einzubringen. Für Interessierte ist am 19. Februar 2026 ein offenes Nachfolgetreffen geplant.